

Weshalb war die Auflösung der Ehe Friedrich Barbarossas und Adelas von Vohburg möglich?

Von

EDUARD HLAWITSCHKA

Joachim Wollasch gewidmet

Zwei hochmittelalterliche deutsche Könige haben sich bekanntlich von ihren Ehefrauen getrennt und sich danach neu verheiratet: Heinrich I. löste sich etwa 10 Jahre vor seiner Königserhebung von Hathenburg, die ihm schon einen Sohn – Thangmar – geboren hatte, und Friedrich I. Barbarossa wurde von Adela von Vohburg in seinem ersten Regierungsjahr geschieden; seine Ehe, die etwa 3-4 Jahre bestanden hatte, war freilich kinderlos geblieben. Welche Gründe letztlich für diese Trennungen ausschlaggebend waren, entzieht sich unserer Kenntnis. Mehr als das reine Faktum der Ehebeendigung oder allenfalls vage Andeutungen zu deren Hintergrund liefern die zeitgenössischen Quellen für beide Fälle nicht; ihre Interpretation hat die Historiker kaum über pure Vermutungen hinausgeführt; und was spätere Berichte angeben, unterliegt von vornherein dem Verdacht, interessengesteuert und für die Erkenntnis der tatsächlichen Motive nur bedingt verwertbar zu sein. In die Psyche, in die Charaktere der Beteiligten zu blicken, deren Erwägungen und Stimmungen zu ermitteln, ist den modernen Historikern bei dieser Sachlage verwehrt. Und ob bzw. inwieweit sich private Gefühle der Handelnden – innere Abneigung, Gefühlskälte, gegenseitiges Nichtverstehen usw. – mit machtpolitischen Überlegungen, Prestigeverbesserungsabsichten, Besitzer-